

Die Bergwandergruppe des Bürgertreffs am "Großen Pfahl"

Die Bergwandergruppe des Bürgertreffs war zusammen mit Mitgliedern der Ortsgruppe Enzweihingen des Schwäbischen Albvereins zu einer Mehrtageswanderung in Viechtach, im Bayerischen Wald. Gleich nach der Ankunft wanderte die Gruppe ca. 10 km rund um den "Großen Pfahl". Der Große Pfahl ist Teil eines 150 km langen Pfahlquarz-Blocks, der sich von Nabberg bis nach Passau erstreckt. Vor ca. 250 Millionen Jahren wurde das Gestein emporgehoben und danach durch die Erosion bis auf den extrem harten Quarzblock wieder abgetragen. In Viechtach ist dieser Bergrücken besonders stark ausgeprägt und ragt weit über die Stadt hinaus. Der Quarzstein von hier wurde für den Straßen- und Bahndammmbau bis 1993 im Tagebau gebrochen und mit einer Umlauf-Standseilbahn ins Tal gebracht. Am zweiten Wandertag führte eine 17 km lange Tour nach Drachselsried. Über Moosleuten, den Schlossberg mit der Burgruine Neunußberg, einem weithin gut sichtbaren Wahrzeichen der Gegend, wanderte die Gruppe über den Weigelsberg zum Zielort. Zurück nach Viechtach ging es dann mit dem Linienbus. Für den dritten Wandertag hatte sich die Gruppe die Rundwanderung durch "Bayerisch Kanada" vorgenommen. Mit der Waldbahn ging es zum Ausgangspunkt der Tour, nach Gumpenried. Über den Knogelberg, dem Ort Altneußberg wanderte die Gruppe zur Burgruine Altneußberg. Einer Burgruine, die um 1125 erbaut wurde und bis 1468 Angehörigen des örtlichen Kleinadels gehörte. In einer Auseinandersetzung mit den Wittelsbachern wurde verloren die Herren von Degenberg ihre Burg und das Gemäuer verfiel und wurde wie viele andere Burgen auch als Steinbruch verwendet. Ab dem Jahr 1968 wurden mit viel Elan und staatlicher Unterstützung die Burgreste ausgegraben, die Grundmauer etwas erhöht und ein neuer Aussichtsturm errichtet. Die Wandergruppe hatte das Glück, dass an diesem heißen Tag die Burgschenke außerplanmäßig geöffnet war, die Möglichkeiten für Erfrischungen wurden gerne angenommen. Weiter ging es dann hinunter an den Schwarzen Regen, nach Gstadt. Am Fluss angekommen wurden erst mal die Füße im Wasser abgekühlt, bevor die restliche Strecke bis zum Startpunkt in Angriff genommen wurde. Die Waldbahn brachte die müden Wandernden zurück nach Viechtach. Auch der vierte Wandertag hatte es in sich, insgesamt begleitete die Gruppe den Schwarzen Regen ca. 20 km flussauf- und abwärts. Vom Bahnhof Viechtach ging es über die Rugenmühle, vorbei am Birkenberg zum Heinzelhof, danach hinunter zum Höllensteinsee. Der Bau der Staumauer wurde 1922 begonnen und ab 1926 speisen die Anlagen Bauwerks jährlich mehr als 20 Millionen kWh Strom in das öffentliche Netz ein. Der Schwarze Regen ist ein Flusssystem aus mehreren Quell- und Nebenflüssen, das nach 91 km Länge in die Donau mündet. Am letzten Tag wurde kurz vor der Heimreise noch ein Berg bezwungen. Von Sankt Englmar aus wanderte die Gruppe auf den 949 Meter hohen Pröller, nach der Pause am Gipfelkreuz führte der Weg über Skipisten zum Berggasthof Hinterwies. Für den Rückweg hatte sich die Wandergruppe den Weg über die Ahornwiese zum Egidiberg ausgesucht. Dieser Berg wurde dann allerdings nicht mehr erklommen, es wurde Zeit für die Rückreise.